

Grünberger Wochenblatt.

Beitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Inserate werden am Tage vorher bis Mittags 12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf., bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:

für die einpaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf., im Reclamentheil 30 Pf.,

Beilagegebühren:

24 Mark.

Die Militärstrafproceßreform.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ hat am Freitag Abend einen hochofficialen Artikel zur Militärstrafproceßreform gebracht. In der Einleitung wird bemerkt, ein süddeutsches Blatt habe die Mittheilung gebracht, daß die in Berliner Blättern vertretene Annahme, das preussische Staatsministerium habe einen Beschluß über die Militärstrafgerichtsordnung gefaßt, durch den die preussische Stimme jetzt schon festgelegt wäre, irrig sei.

Dem gegenüber sind wir in der Lage festzustellen, daß das preussische Staatsministerium vor Kurzem einen Bericht an Seine Majestät den Kaiser erstattet hat, in welchem gewisse Modificationen des Entwurfs in Vorschlag gebracht werden. Da eine kaiserliche Entscheidung bisher nicht erfolgt ist, so kann von einer Festlegung der preussischen Stimmen allerdings noch nicht die Rede sein. Wir glauben aber versichern zu können, daß der Reichskanzler und Ministerpräsident keiner Fassung zustimmen wird, welche mit seiner im vorigen Jahre im Reichstage abgegebenen Erklärung unvereinbar wäre.

„Festgestellt“ wird also erstens, daß das preussische Staatsministerium vor Kurzem einen Bericht an den Kaiser erstattet hat mit dem Vorschlag gewisser Modificationen des Entwurfs. Aber der jetzt dem Bundesrath vorliegende Entwurf ist doch vom preussischen Staatsministerium selbst ausgegangen und erst im vorigen Herbst an den Bundesrath gelangt!! Es sollte dies ja derselbe Entwurf sein, den schon der im August verabschiedete Kriegsminister Bronnart v. Schellendorf in Vorschlag gebracht hat. Wie kommt nun das Staatsministerium dazu, nachträglich seinen eigenen Entwurf zu amendiren? Oder handelt es sich um einen Entwurf der Bundesraths-ausschüsse, also um Abänderungen des preussischen Entwurfs, zu denen wiederum Abänderungen in Vorschlag gebracht werden?

Zweitens wird ausgeführt, daß eine kaiserliche Entscheidung bisher nicht erfolgt ist. Die neuen Anträge stecken also wieder einmal im Militärcabinet.

Drittens wird hervorgehoben, daß von einer Festlegung der preussischen Stimmen deshalb noch nicht die Rede sein könne. Der Reichskanzler aber werde keiner Fassung zustimmen, welche mit seiner im vorigen Jahre im Reichstage abgegebenen Erklärung unvereinbar wäre. Sind denn etwa die Modificationen in dem Bericht des preussischen Staatsministeriums mit der Ansicht des Reichskanzlers nicht vereinbar, oder bezieht sich diese Erklärung auf die Möglichkeit, daß der Kaiser den vom Staatsministerium vorgeschlagenen Modificationen nicht zustimmt und damit Vorschläge gutheißt, welche der Kanzler nicht mit seiner im Reichstage abgegebenen Erklärung vereinbar erachtet? Das würde ja heißen, daß der Reichskanzler in diesem Falle nicht der geborjene Diener sein würde, sondern aus der Einlösung seines dem Reichstage gegebenen Wortes eine Cabinetsfrage zu machen beabsichtige. Die Erklärung des Fürsten Hohenlohe im Reichstage vom 18. Mai 1896 lautete: „Der Entwurf der Militärstrafgerichtsordnung wird vorbehaltlich der Besonderheiten, welche die militärischen Einrichtungen erheischen, auf den Grundrissen der modernen Rechtsanschauung aufgebaut sein.“

Fürst Hohenlohe muß also besichtigen, daß aus dem Militärcabinet Vorschläge zu dem Entwurf gemacht werden, welche nicht einmal nach der Auffassung des Fürsten Hohenlohe auf den Grundrissen der modernen Rechtsanschauung aufgebaut sind.

Tagesereignisse.

Das Kaiserpaar hielt am Donnerstag Abend auf der „Hohenzollern“ einen Theaterabend ab, nach dem sich der König der Belgier verabschiedete. Dann nahm der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich an einem Bierabend in der Marine-Academie Theil. Am Freitag erfolgte die Abreise des Kaisers nach Travemünde, während die Kaiserin nach dem Neuen Palais zurückkehrte, wo sie am Sonnabend früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr eintraf. Der Kaiser hat gelegentlich der Regatta Kiel-Travemünde in letzterem Orte am Sonnabend Conferenzen mit mehreren Staatsmännern gehabt. Es wurden die Herren Dr. Miquel, Graf Posadowsky und v. Bobbielski empfangen, des Weiteren aber auch der verabschiedete Herr v. Bötticher. Ob diese Besprechungen etwas Besonderes zu bedeuten haben, darüber ist in weiteren Kreisen Nichts bekannt. Am Sonnabend Abend nahm der Kaiser im Kurhause zu

Travemünde die Preisvertheilung an die Sieger in der See-Regatta Kiel-Travemünde vor. Er überreichte eigenhändig den Siegern die gewonnenen Preise und verweilte sodann noch bis gegen 11 Uhr im Kreise des Regatta-Vereins. Hierauf kehrte der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Sonntag Vormittag 11 Uhr begann die Regatta bei heftigem Winde; mehrere Segler traten wegen des starken Windes zurück. — Heute Vormittag 10 Uhr wollte der Kaiser seine Nordlandfahrt antreten.

Auf der Reise nach Rußland wird der Kaiser vom Kronprinzen, vom Prinzen Eitel Fritsch und vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe begleitet sein.

Die Kaiserin wird morgen auf der Reise nach Tegernsee im strengsten Incognito unter dem Namen einer Gräfin v. Ravensberg durch München reisen und hat jeden Empfang dankend abgelehnt, ebenso die ihr bei der Ankunft in Tegernsee zugeordneten Empfangsfeierlichkeiten. Die Prinzen sind bereits in Tegernsee eingetroffen.

Die Kaiserin Friedrich ist gestern aus London nach Cronberg zurückgekehrt.

Herr v. Ballow, welcher die Leitung des Auswärtigen Amtes erst nach der Rückkehr des Kaisers aus Rußland übernehmen soll, wird denselben nicht dahin begleiten, wie irthümlich von anderer Seite gemeldet wird. Am Sonnabend traf er in Wien ein und stattete dem Grafen Goluchowski einen Besuch ab. Dann hat er sich zur Erholung nach dem Semmering begeben.

Der Unterstaatssecretär im Reichspostamt, Herr Dr. Fischer, wird unter dem Husarengeneral v. Bobbielski nicht weiter dienen. Er hat seinen dreijährigen Urlaub angetreten, von dem er noch mehr in sein Amt zurückkehren wird.

Dem Staatsminister Dr. von Bötticher ist folgendes kaiserliche Handschreiben zugegangen: „Mein lieber Staatsminister von Bötticher! Nachdem Ich Ihnen durch Erlaß vom heutigen Tage die nachgesuchte Dienstentlassung in Gnaden ertheilt habe, ist es Mir Bedürfnis, Ihnen noch Meinen besonderen Dank zum Ausdruck zu bringen für die hingebende Treue, mit welcher Sie die Ihnen übertragenen verantwortungsvollen Aemter so erfolgreich verwaltet haben. Ich beabsichtige, Ihre bewährte Kraft anderweit im Staatsdienste zu verwenden, und hoffe, daß Sie Mir und dem Vaterlande noch lange Zeit Ihre hervorragenden Dienste widmen werden. Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter Kaiser und König Wilhelm, I. R.“ — Herr v. Bötticher dürfte nach dem Rücktritt des Herrn v. Bennigsen Oberpräsident von Hannover werden. Am Freitag hat er sich bereits von den Mitgliedern des Bundesraths und von seinen Mitarbeitern im Reichsamt des Innern verabschiedet. Heute veranstaltet das Staatsministerium, morgen der Bundesrath ein Abschiedsmahl für Herrn v. Bötticher.

Wie der Berliner „Voc.-Anz.“ sich melden läßt, wird Graf Wilhelm Bismarck das Oberpräsidium in Schleswig-Holstein und an seiner Stelle Staatsminister von Köller das Oberpräsidium in Königsberg erhalten. Herr von Bötticher, der seinen Wohnsitz zunächst in Raumburg a. S. nehmen wird, ist als Nachfolger des Herrn von Bennigsen, der sich vom 1. October oder von Neujahr ab in das Privatleben zurückziehen will, oder als Nachfolger des Oberpräsidenten Magdeburg von Hessen-Rassau in Aussicht genommen.

Der Bundesrath hat am Freitag unter Vorsitz des Grafen Posadowsky dem Freundschafts- und Handels-Vertrag mit dem Drangestfreistaat und den Ausführungsbestimmungen zu dem Magarinegesetz die Zustimmung ertheilt.

Der Börsenausschuß hat 6 Mitglieder für die Berufungskammer in ehrengerichtlichen Sachen gegen Börsenbesucher und 6 Stellvertreter gewählt. Von der weiteren Berathung, insbesondere der endgültigen Aeußerung über die Geschäftsordnung wurde für jetzt Abstand genommen. Der jetzige Entwurf weist verschiedene Aenderungen auf gegen die Geschäftsordnung des provisorischen Ausschusses.

Ueber die Reise des Majors v. Wismann nach Central-Asien verlautet, daß Herr v. Wismann sich mit Gemahlin etwa Mitte Juli zunächst nach Schweden und von da über Petersburg nach dem sibirischen Ural begeben wird und mit der neu erbauten sibirischen Eisenbahn so weit in das Innere Asiens zu reisen gedenkt, als es ihre Fertigstellung erlaubt. Das

fernere Ziel sind die nördlichen Umrandungsgebirge Central-Asiens. Die Reise wird in erster Linie der Erholung gewidmet sein; indessen beabsichtigt Herr v. Wismann auch die Jagd zu pflegen, besonders die Jagd auf Gebirgswild. Als Reisegefährte nimmt Dr. Bumüller an der Asienreise theil.

Der Berliner Freidenker Bruno Wille hielt am Sonnabend im confessionslosen Verein zu Graz einen Vortrag. Während desselben löste ein Polizeisergeant die Versammlung auf und verhaftete Wille, weil dieser gegenwärtige Aeußerungen gethan habe. Wille wurde dem Landesgericht eingeliefert.

Die französische Deputirtenkammer hat die Vorlage über die Bank von Frankreich mit 409 gegen 97 Stimmen angenommen. — Die Panama-Commission vernahm am Sonnabend den Untersuchungsrichter Le Poittevin, welcher über jedes einzelne Aktienstück genauere Mittheilungen machte. Le Poittevin theilte dabei mit, daß die Untersuchung am 14. d. Mts. abgeschlossen sein werde.

Der parlamentarische Untersuchungsausschuß in London trat am Freitag zu einer Sitzung zusammen. Als Zeugin war Miss Shaw, die Correspondentin der „Times“ vorgeladen, um die Echtheit gewisser Telegramme zu bestätigen, welche in der Uebersetzung aus der Chiffrechrift vorliegen. Diese Telegramme sind äußerst belastend für den englischen Colonialminister Chamberlain. Miss Shaw bestritt nicht die Echtheit der Telegramme, aus denen hervorgeht, daß Chamberlain vorher um den Einfall Jamesons in Transvaal gewußt hat, suchte aber den braven Chamberlain rein zu waschen, indem sie das Ganze als ihre Privatartigkeit hinstellte.

Der König von Siam ist am Donnerstag Abend in Warschau eingetroffen und am Bahnhofe von dem Generalgouverneur Fürsten Smeretinsky sowie den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die Abreise nach Petersburg erfolgte am Freitag Abend, die Ankunft daselbst Sonnabend Abend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Der Kaiser empfing seinen Gast mit allen königlichen Ehren und fuhr mit ihm nach dem Palais Peterhof. — Der Bruder des Königs von Siam hat die Gartenbau-Ausstellung in Hamburg besucht und sich dann nach Petersburg begeben, um von dort aus gemeinsam mit dem König Jagdausflüge vorzunehmen.

Der Regus von Aebessinien hat den Engländern die Concession zum Bau einer Eisenbahn Zeilah-Harrar ertheilt. In Paris ist man über diesen englischen Erfolg sehr verstimmt.

In Transvaal sind schwere innere Zwistigkeiten zwischen Präsident und Volksvertretung ausgebrochen. Präsident Krüger hatte an den Volksraad die Anfrage gerichtet, ob derselbe durch die Ablehnung der Concession für eine elektrische Straßenbahn in Johannesburg einen Mangel an Vertrauen zu ihm, Krüger, habe zum Ausdruck bringen wollen. In seiner Donnerstagsitzung nahm der Volksraad einen Beschluß an, dahin lautend, daß der betreffende Beschluß nicht auf diese Weise ausgelegt werden dürfe. Im weiteren Verlauf der Sitzung lehnte der Volksraad aber auch die Pensions-Vorlage ab.

Zur amerikanischen Tarifvorlage nahm der Senat am Freitag mit 33 gegen 19 Stimmen den Artikel des Entwurfs an, der bestimmt, daß auf alle Waaren, für welche im Auslande Export-Prämien gezahlt werden, diesen Prämien entsprechende Zuschläge zu zahlen werden. Im Laufe der Debatte bekämpfte Senator Gray diesen Artikel und erklärte, dies wäre der erste Schritt zu der Uebertretung der Verträge, wenigstens derjenigen mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Gray verlas die Protesterklärungen dieser Mächte und fuhr fort, der vorgeschlagene Zoll sei eine Verletzung des Vertrages mit Preußen vom Jahre 1828, welcher eine Verpflichtung enthielt, die ehrenhafter Weise nicht umgangen werden könne. Lindsay bekämpfte ebenfalls den Artikel. Cafferly, Morgan und White sprachen für denselben. Morgan führte aus, neue Verhältnisse seien seit dem Vertrage von 1828 eingetreten; Deutschland habe unter dem Eindrucke derselben gehandelt, und die Vereinigten Staaten seien in Folge dessen berechtigt, das Gleiche zu thun. Chandler erklärte, er würde ungern für diese Klausel stimmen; ihm sei gesagt worden, Deutschland würde einen Handelskrieg gegen die Vereinigten Staaten anfangen. Er würde es vorziehen, Opfer zu bringen, um einer Reibung vorzubeugen. — Am Sonnabend beendete der Senat die

Berathung der Tarifvorlage unter Streichung des vom Repräsentantenhaufe angenommenen Paragraphen, nach welchem das Gesetz rückwirkende Kraft haben sollte.

Die cubanischen Aufständischen rührten sich wieder. Nach einer Privat-Depesche aus Havanna brachten sie auf der Eisenbahn bei Janico eine Bombe in dem Augenblicke zum Explodiren, als ein Zug die betreffende Stelle passirte. Der Locomotivführer und der Heizer wurden getödtet, die Maschine beschädigt.

Die Philippinen sind vollständig beruhigt. Die spanische Regierung bevollmächtigte den Marschall Rivera, das Eigenthum der Aufständischen in Beschlag nehmen zu lassen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 5. Juli.

Der Regierungspräsident Dr. von Heyer hat am Sonnabend eine vierwöchige Urlaubsreise angetreten.

Am nächsten Donnerstag wird eine Stadtverordnetenversammlung abgehalten, in welcher u. a. über die große Anleihe, über Einführung einer Umsatzsteuer, über die Verbesserung der Gehälter der Gemeindebeamten und verschiedene andere wichtige Gegenstände verhandelt werden wird.

Herr Kreisphysikus Dr. Erb kam ist in der Zeit vom 15. Juli bis 15. August er. beurlaubt und wird während dieser Zeit in den Physikatsgeschäften von Herrn Kreisphysikus Dr. Wolff in Freystadt vertreten werden.

Herr Kreissthierarzt Höhne hat die Dienstgeschäfte am 1. d. Mts. übernommen. Seine Wohnung befindet sich bis auf Weiteres im „Hotel zum Reichsadler“.

Daß diejenigen Weinbergbesitzer, welche nicht selbst und mit Unterstützung ihrer Angehörigen den Weingarten bearbeiten, selten auf ihre Kosten kommen, ist bekannt. In den letzten Jahrzehnten sind denn auch viele Weinärten in Arbeit angekauft worden, welche sich darin angeeignet haben, die bis dahin nur an einigen Sommertagen zu vorübergehendem Aufenthalt benützten Weinhäuschen zu Wohnhäusern umgewandelt haben. Dadurch bereiten sich, was mit Freude zu begrüßen ist, viele Arbeiterfamilien ein freundliches Heim. Auf der andern Seite aber wird durch den Umbau der lediglich zum Luxus in verschiedenartigsten Stil gebauten Weinhäuschen unserm Nebengelände ein charakteristischer Schmuck entzogen, auf welchen in andern Weingegenden noch weit mehr Sorgfalt verwendet wird, als es bei uns früher geschah. Es sind wohl viele Jahre verflossen, ohne daß neue Weinhäuschen, deren Bauart das Auge erfreute, errichtet worden wären. Erst in jüngster Zeit ist nach dieser Richtung hin wieder etwas geschehen. So hat sich Herr Stadtrath Abraham auf dem Wagball ein weithin leuchtendes niedliches Weinhäuschen bauen lassen, und Herr Gothmann hat am Löbtenz ein uraltes Gebäude, das seit einigen Jahrhunderten als Weinhäuschen diente, in eine Kapelle umgewandelt. Es geschah dies im Hinblick auf die ursprüngliche Bestimmung dieses Gebäudes, der aus der Grünberger Chronik bekannte Marienkapelle. Als im Jahr 1348 eine pestartige Seuche in Grünberg herrschte und fast die ganze Bürgerchaft hinraffte, zogen die elenden Ueberreste der Bevölkerung, etwa 100 Seelen, auf die südlich und südöstlich der Stadt gelegenen Höhen, verbrachten dort den Sommer in Weinlauben (Löben), blieben gesund und erbauten zum Dank der Jungfrau Maria an jenem Zufluchtsorte eine Kapelle, in welcher auch bis zum Jahre 1348 Gottesdienst abgehalten wurde. Als im April 1349 Grünberg abermals von der Pest heimgesucht wurde, flüchteten die Einwohner wieder auf den Löbtenz, wurden aber dies Mal auch dort von der Seuche hingerafft. Viele starben in der Kapelle und blieben unbeerbt darin liegen. Dadurch galt die Kapelle als entweiht und wurde fortan nicht mehr zum Messelesen benützt. Später wurde sie auch äußerlich vernachlässigt, und in den unruhigen Zeiten von 1488 an ging sie dann als Kapelle ganz ein. Der historische Bau verfiel immer mehr; nur die starken Grundmauern hielten Stand und wurden schließlich zu einem Weinhäuschen verworthen. Der jetzige Besitzer hat nun auf dieses Mauerwerk, in das er lediglich zwei Fenster eingefügt hat, eine neue Kapelle aufgebaut und sich dabei nach dem Kapellenstile des vierzehnten Jahrhunderts gerichtet, welcher am getreuesten in Norwegen bewahrt worden ist. Das hohe Dach ist an der nach der Stadt zu liegenden Seite mit einem Ausbau versehen, der eine prächtige Aussicht gewährt, während sich über dem Dache in dessen Mitte ein Glockenstuhl erhebt. Das helle, weithin löhende Glöcklein rief nun vorgestern Abend, als am Tage der Einweihung, allerdings nicht die Gläubigen zum Gebet, wohl aber eine ausgewählte Gesellschaft zum Genuß einer der herrlichsten Gottesgaben, des Weines. Da waren die städtischen Behörden durch ihre Spitzen und zahlreiche Mitglieder, da waren die gelehrten Stände und die hauptsächlichsten Industrien unserer Heimathstadt stark vertreten. Wohl über 60 Herren hatten sich unter einem seitwärts von der Kapelle aufgeschlagenen Zelte versammelt und ließen sich bei einem opulenten Imbiß einen ausgezeichneten, von reben-geschmückten Winzern und Winzerinnen credenztzn Fünfundneunziger trefflich munden. Da gute Neben sie begleiteten, soß diese Arbeit munter fort. Nachdem Herr Gothmann die Gäste herzlich begrüßt hatte, toastete Herr Bürgermeister Gayl am Schluß einer Rede, in welcher er das Glöcklein und den Glockner, die einst vor fast sechs Jahrhunderten hier ihres Amtes gewaltet, vor das geistige Auge des Auditoriums geführt hatte, auf Herrn Gothmann. Und nun waren die Schleusen der Verebfamkeit geöffnet. Toast folgte auf Toast. Dazwischen spielte ein Theil der Edel'schen Kapelle, allgemeine Lieder wurden gesungen, jangesümbige Herren gaben in Solo-Vorträgen ihr Bestes, und ungezählte Feuerwerkskörper

wurden abgebrannt. In der lauen Abendluft entwickelte sich eine köstliche Fabeltas und erreichte ihren Gipfel, als Herr Wilhelm Sommer auf sie einen Toast ausbrachte und dafür vom Gastgeber mit einer „gülden Amtsfette“ decorirt wurde. Jeder weitere Redner erhielt nun unter launigen Ansprachen seinen Orden, jeder Säger eine Guirlande von Reben, und der Kurzweil schien's kein Ende geben zu wollen. Vor Mitternacht dürfte schwerlich einer der Festtheilnehmer die traute Stätte verlassen haben. Wir schließen unsern Bericht mit den Worten eines der vielen Redner: „Man wird mir zugeben, daß ein solches Fest nur in Grünberg gefeiert werden kann.“

Während in den hiesigen Gemeindefchulen der Schulschluß vor den großen Ferien erst am 17. d. Mts. erfolgt, ist dies bei dem Realgymnasium und der höheren Mädchenschule bereits am 14. d. Mts. der Fall. Am 17. August beginnt der Unterricht an den letztgenannten Anstalten wieder, und am 29. September schließt er bereits vor den Michaelisferien, die bis zum 16. October dauern.

Gestern wurde in Schreiberhau im Beisein der Delegirten der gesammten deutschen Lehrerschaft das Deutsche Lehrerehem eröffnet. Dem Feste wohnte der Kultusminister Bosse bei. Er theilte mit, daß er dem Institut 3000 M. stiftete, und toastete auf die Volksschule; er habe selbst vier Klassen der Volksschule besucht und verdanke ihr seine „entscheidende Entwicklung“. Ministerialdirector Kügler führte in seinem Toast aus, die deutsche Zukunft beruhe auf der Entwicklung der Volksschule.

Am vorigen Sonnabend feierte der Kinder-Beschäftigungsverein im Waldschloß sein Sommerfest. Nachdem die Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirthet waren, suchten sich die Zöglinge unter Leitung ihrer Aufsicher die Zeit durch Spiele, Reigen, Gesänge u. z. zu vertreiben. Besonders gefiel ein Blumenreigen und ein sehr sinniges Blumenpiel, welches von größeren Mädchen ausgeführt wurde. Nach einer Ansprache des Herrn Pastor Bastian erhielten die Kinder reichliche Geschenke, von einer Gönnerin der Anstalt gestiftet. Nach dem Abendbrot, aus belegtem Butterbrot und Bier bestehend, erfolgte der Einmarsch in die Stadt. Die Musik stellte die Knabenkapelle der Gemeindefchulen.

Das gestern abgehaltene Stiftungsfest des Krieger- und Militär-Vereins war von weniger gutem Wetter begleitet, als man sonst gewöhnt ist. Mittags war der Himmel mit Wolken bedeckt, und es begann zu regnen. Doch klärte sich das Wetter bis zur Zeit des Festzuges auf, so daß das reichhaltige Programm vor einem überaus zahlreichen Publikum im Garten erlebigt werden konnte. Das Programm bestand in Concert der Stadtkapelle, in Declamationen und humoristischen Vorträgen, die alle von reichem Beifall begleitet waren. In letzter Stunde war es dem Vorstande gelungen, Herrn Hofschauspieler Cickermann nebst Frau für einige Vorträge zu gewinnen. Besonders gefielen „Der Schwur dem Vaterlande“, „Der Schnupfen“ und „Das Lachen“. Frau Cickermann trug „Die Schlacht bei Wörth“ vor. Leider hatten auch diese Vorträge sämtliche Vorführungen unter den Einwirkungen der Naturkräfte zu leiden, da sich das Heulen des Sturmes und das Rauschen der Bäume als kräftiger erwiesen, wie die menschliche Stimme. Die Festsrede hielt Herr Lieutenant Mannigel, während die Decorirung der 9 Jubilare Herr Lieutenant Weber übernommen hatte. Vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn Hauptmann Beuchelt, und vom stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Krumnow, die beide in der Ferne weilen, gingen Telegramme ein. Zwei lebende Bilder, „Der alte und der neue Kurs“, sowie ein Feuerwerk bildeten den Schluß der Aufführungen, denen ein Ball im großen Saale folgte.

In der hiesigen Section des Riesengebirgsvereins (u. zw. in Cafe Kaiserkrone) wird Herr Oberlehrer Dr. Leeder am Freitag Abend praktische Winke für Sommerreisen ins Riesengebirge ertheilen.

Der Engere Niederschlesische Schützenbund hält, wie gemeldet, am 18. und 19. Juli in Beuthen a. O. sein Bundeschießen ab. Der Fest-Ausschuss hat hierzu folgendes Programm ausgearbeitet: Sonntag 18. Juli Vormittags 10 Uhr Empfang der Gilden auf dem Bahnhof, 11 Uhr Abbringen der Fahnen nach dem Rathhause, 12 Uhr Festmarsch, 1 Uhr Festeffen im Saale des Schützenhauses, 3 Uhr Beginn des Schießens, von 4 Uhr ab Concert der verstärkten Artillerie-Kapelle, 9 Uhr Abends Ball im Schießhauslaale. Montag früh Revue, von 7 Uhr ab Fortsetzung des Schießens, von 11 bis 1 Uhr Festschoppenconcert, Nachmittags wiederum Concert, Proclamation des Bundeskönigs und der Ritter und zum Schluß Commers.

Heute Abend wird das Liegnitzer Mannschießfest durch einen großen Zapfenreich eingeleitet. Das Fest, welches eine große Anziehungskraft auch auf die Einwohner von entfernt gelegenen Orten ausübt, erreicht am nächsten Sonntag sein Ende. Besondere Sehenswürdigkeiten des diesjährigen Mannschießens sind eine „Tropfstein-Höhle“, worin auch der Gabentempel untergebracht ist, und eine „Sennhütte“ mit Aufstieg dazu.

Die Charakter-Darstellungen, welche Herr Cickermann nebst Gattin am Freitag Abend im Garten des russischen Kaisers gab, erfreuten sich eines ziemlich zahlreichen Besuches, und es wurde insbesondere den durch treffliches Mienenspiel dem Verständnis näher geführten Reiter'schen Sachen, die Herr Cickermann künstlerisch vortrug, lebhafter Beifall gespendet.

Am nächsten Mittwoch wird Frau Wenger im großen Garten des Schützenhauses im Anschluß an ein großes Concert der Stadtkapelle mit neuem Programm, sowie bei bengalischer Beleuchtung des Gartens ein Pracht-Feuerwerk abrennen.

* Ein Kinderfest bietet unsern Kleinen am nächsten Mittwoch das Etablissement „Gesundbrunnen“. Das Programm der Belustigungen ist ein ungemein reichhaltiges.

Heute Vormittag gegen 9 Uhr ereignete sich auf der Niederthorstraße ein bedauerlicher Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang. Der Zolleinnehmer von Zahn, Restgutbesitzer August Seiler, der soeben am Niederthor seinen Wagen bestiegen hatte, verfiel, wie früher schon öfters, in Krämpfe und stürzte vom Wagen auf die Straße. Dabei erlitt er einen Gehirnschlag. Zwar gab er noch einige Lebenszeichen von sich; als man ihn aber in den Hausflur des Herrn Kürschnermeister Fiedler geschafft hatte und ihm helfen wollte, war er bereits verschieden. Der alsbald herbeigeholte Arzt konnte nur den erfolgten Tod feststellen. Die Verwandten wurden telegraphisch benachrichtigt.

Am Freitag Abend befand sich der Kutische Wilhelm Laube von hier, der beim Handelsmann Laufer im Dienst steht, mit seinem Frachtwagen auf der Fahrt von Fürstenberg nach Grossen, als ihm seine Mütze herunterfiel. Als er nun vom Wagen abstieg, um dieselbe zu holen, wurde er vom Herzschlag getroffen, der alsbald seinen Tod herbeiführte.

Bei theilweise bedecktem Himmel wurde am Sonnabend Abend 6½ Uhr am südöstlichen Himmel ein prächtiger Regenbogen beobachtet.

Ein nettes Bärchen ist der 17jährige Schmiedelehrling Brand von hier. Aus der Lehre entlaufen, hatte er sich nach Sawade vermiethet. Dort muß er Wind davon bekommen haben, daß gegen ihn wegen mehrerer hier verübter Einbruchsdiebstähle ein Haftbefehl erlassen war. In der Meinung, daß es jetzt auf einen Einbruch mehr oder weniger nicht ankomme, verübte er deren rasch noch zwei in Sawade und rückte dann aus. Er hatte aber nicht mit dem Gensdarm gerechnet. Dieser erwischte ihn in Kühnau — und jetzt hat das viel versprechende Fröchtchen in Glogau hinter den schwedischen Gardinen genügend Zeit, über die Folgen seiner verbrecherischen Handlungsweise nachzudenken. Als er verhaftet wurde, trug er lediglich gestohlene Sachen.

Der vom Bundesrath genehmigte Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz bestimmt, daß, um die Erkennbarkeit von Margarine und Margarinekäse, die zu Handelszwecken bestimmt sind, zu erleichtern, den bei der Fabrication zur Verwendung kommenden Fetten und Oelen Sesamöl zuzusetzen ist. In hundert Gewichtstheilen der angewandten Fette und Oele muß die Zusatzmenge bei Margarine mindestens zehn Gewichtstheile, bei Margarinekäse mindestens fünf Gewichtstheile Sesamöl betragen. Für die vorgeschriebene Bezeichnung der Gefäße und äußeren Umhüllungen, in denen Margarine, Margarinekäse und Kunstspeisefett gewerbemäßig verkauft oder feilgehalten wird, sind Muster aufgestellt mit der Maßgabe, daß die Länge der die Inschrift umgebenden Einrahmung nicht mehr als das Fünffache der Höhe, sowie nicht weniger als 30 cm und nicht mehr als 50 cm betragen darf. Bei runden oder länglich runden Gefäßen, deren Deckel einen größten Durchmesser von weniger als 35 cm hat, darf die Länge der die Inschrift umgebenden Einrahmung bis auf 15 cm ermäßigt werden. Der bandförmige Streifen von rother Farbe in einer Breite von mindestens 2 cm bei Gefäßen bis zu 35 cm Höhe und einer Breite von mindestens 5 cm bei Gefäßen von größerer Höhe ist parallel zur unteren Randfläche und mindestens 3 cm von dem oberen Rande entfernt anzubringen. Der Streifen muß sich oberhalb der Inschrift befinden und ohne Unterbrechung um das ganze Gefäß gezogen sein. Er darf die Inschrift und deren Umrahmung nicht berühren und auf den das Gefäß umgebenden Reifen oder Leisten nicht angebracht sein. Der Name oder die Firma des Fabrikanten, sowie die Fabrikmarke sind unmittelbar über, unter oder neben der Inschrift anzubringen, ohne daß sie den rothen Streifen berühren. Die Anbringung der Inschriften und der Fabrikmarke erfolgt durch Einbrennen oder Aufmalen. Werden die Inschriften aufgemalt, so sind sie auf weißem oder hellgelbem Untergrund mit schwarzer Farbe herzustellen. Die Anbringung der rothen Streifen geschieht durch Aufmalen. Die Inschriften und die Fabrikmarke sind auf den Seitenwänden des Gefäßes an mindestens zwei sich gegenüberliegenden Stellen, falls das Gefäß einen Deckel hat, auch auf der oberen Seite des letzteren, bei Fässern auch auf beiden Böden anzubringen. Die Vorschriften über die Anbringung der Inschriften und der Fabrikmarke finden sinngemäße Anwendung auf die beim Einzelverkauf verwendeten Umhüllungen und auf die Bezeichnung der würfelförmigen Stücke. — Bei diesen Ausführungsbestimmungen ist vor Allem bemerkenswerth, daß der Bundesrath nicht den Zusatz von Phenolphthalein oder von Dimethylamidoazobenzol beschloffen hat, sondern daß Sesamöl zugesetzt werden soll. Es wird abzuwarten sein, wie dieser vorgeschriebene Zusatz von Sesamöl wirkt. Ein Zusatz von 10 bezw. 5 pCt. kann möglicherweise eine sehr wesentliche Veränderung im Geschmack des Genußmittels zur Folge haben.

In Bezug auf die in der vorigen Nummer enthaltene Meldung aus Rattowiz, wonach im Herbst verjuchswise die russische Grenze ganz gesperrt werden soll, erzählt die „Schles. Ztg.“ auf Anfrage an zuständiger Stelle, daß davon nichts bekannt sei. Wir hatten diese Meldung mit einem Fragezeichen versehen.

Mit Hilfe von über 400 Vertrauensmännern, die in allen Theilen Deutschlands angefaßen sind, veröffentlicht der „Praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau“ wie in jedem Jahre so auch diesmal Obsternte-Aussichten. Danach wird die Apfelernte leider wieder „mittel bis gering“, besser die Birnenernte, mittel bis

gering lohnen die Pflaumen, besser die Kirichen, eine mittlere Ernte lassen Pflaumen und Aptrifosen erwarten, dagegen ist die Ernte gut in Stachelbeeren, Johannisbeeren und Himbeeren, sehr gut ist die Erdbeerernte, gut die der Brombeeren und Heidelbeeren und mittel die der Wallnüsse und Haselnüsse. Wer sich für die Sonderberichte aus den einzelnen Provinzen interessiert, die besonders auch für den Obsthandel wichtig sind, lasse sich die neueste Nummer des „Praktischen Rathgebers“ von dem Geschäftsamt in Frankfurt a. D. kommen, sie wird unentgeltlich zugesandt. Auch beginnt Herr Hugo Bethke in Nieder-Herzogswaldau, früher in Grünberg, in dieser Nummer mit der Beschreibung einer Reise nach Bosnien, die er in diesem Frühjahr unternommen hat, um den dortigen Obstbau und die Obstverwertung kennen zu lernen.

* Im Bezirk der Oberpostdirection Plegnit ist am 1. Juli in Neuhof, Kreis Plegnit, eine mit der kaiserlichen Postagentur daselbst vereinigte Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden.

* Das Breslauer Dicesancomité bewilligte in seiner Sitzung u. a. für die Schule in Czersdorf bei Sagan bis auf Weiteres den jährlichen Zuschuß von 298 M.

* Der Gutsvorsteher-Stellvertreter, Rittergutspächter Nädich in Schertendorf ist zum Landesbeamten-Stellvertreter für den Landesamtsbezirk Blothow ernannt worden. — Der Kutchner Hermann Kahr und der Gärtner August Neumann in Buchelsdorf sind zu Schöffen der Gemeinde Buchelsdorf gewählt bzw. wiedergewählt und als solche vereidigt bzw. verpflichtet worden.

* Die 10- resp. 11-jährigen Knaben Kramsky und Knebel aus Heinersdorf, von denen der letztere schon im vorigen Jahre einen Hausbrand in Grünthal verursachte, schwänzten am letzten Dienstag die Schule. Bei ihrem Umhertreiben bekamen sie Durst und suchten deshalb den Ziegenstall der Wittve Specht heim; da die Ziege bei dem Melken von ungelübter oder fremder Hand keine Milch gab, wexten die Jungen ein in ihrem Besitz befindliches Taschenmesser, stachen zuerst in das Guter und durchschnitten dasselbe schließlich ganz. Eine exemplarische Bestrafung der vielversprechenden Fröchtchen dürfte angebracht sein.

* In Rothenburg a. D. hat bereits am Sonnabend die Roggenernte begonnen.

§ Ritzsch, 4. Juli. Heute früh gegen 6 Uhr kehrte ein etwa 20-jähriger Mensch mit kleinem Schnurbart, bekleidet mit grauem Jaquet-Anzug und einer blauen Blouse darunter, in der Brunke'schen Gastwirthschaft hier selbst ein und bestellte einen Schnaps. In Abwesenheit des Gastwirths gab ihm eine Bekannte der Familie desselben das Verlangen und ging dann nach der Küche, um Kaffee zu kochen. Diesen Umstand bemerkt die Fremde, um die Kasse zu plündern, in der sich etwa 7 M. befanden haben mögen. Als jene Frau wieder ins Gastzimmer zurückgekehrt war, bemerkte sie alsbald, was vorgefallen war, und ließ heimlich den Gensdarm holen. Der Spitzbube, der vermuthlich aus Grünberg stammt, roch indeß Punte und gab Fersengeld. Dem Gensdarm gelang es nur, die Fährte bis Droschkau zu verfolgen. Von dort hatte der gewiegte Bürsche dieselbe zu verweisen verstanden. (Sollten wir es hier vielleicht mit dem Strafgefängenen Schuhmacher Adolf Müller aus Sorau zu thun haben, der am Donnerstag als Zeuge vor der Gubener Strafammer vernommen wurde und auf dem Rückwege dem ihm begleitenden Gefängnißaufseher entschlipfte? Siehe den betr. Artikel in der Beilage! Die Red.)

— Deutscher-Wartenberg, 4. Juli. Die Feier des Wallfahrtsfestes, auch Schloßfest genannt, wurde heute in üblicher Weise begangen. In dem Festzuge von der Schloß nach der Pfarrkirche befanden sich neun Geistliche, die städtischen Körperschaften, sämtliche Lehrer mit den Schulkindern der Parochie, mehrere katholische Gesellenvereine, die grauen Schwestern, weiß gekleidete Ehrentjungfrauen und eine nach Hunderten zählende

Menge Wallfahrer. Auf dem Schloßplatze entwickelte sich später ein fröhliches Treiben, das als Volksfest bezeichnet werden darf.

Neusalz a. D., 4. Juli. Heute fand hier unter reger Theilnahme das Bezirksfest des Nordbezirks des Gaus 23 Gölitz des Deutschen Radfahrer-Bundes statt. Es waren 12 auswärtige Vereine erschienen, und zwar größtentheils schon gestern Abend. Heute früh 7 Uhr fand auf der Freystädter Chaussee das Wettrennen statt, und zwar zuerst das 18 Kilometer-Mannschaftsrennen. Es starteten die fünf Vereine: Grünberger Bicycle-Club, Glogauer Radfahrer-Verein „Germania“, Sorauer Radfahrer-Verein „Sturmvogel“, „Wanderer“, Neusalz und „Germania“-Neusalz. Den ersten Preis errang „Sturmvogel“ Sorau (37 Min. 20 Sec.), den zweiten „Wanderer“-Neusalz (38 Min. 35 Sec.) und den dritten „Germania“-Glogau (38 Min. 54 Sec.). Die Preise bestehen in einem Präsidentenstuhl, einem Album und einem Biersevice. Nach einer Pause von einer halben Stunde begann das 10 Kilometer-Einzelrennen. Es theilnahmen sich hieran acht Fahrer. Als Erster ging durchs Ziel Witzke, „Germania“-Glogau (19 Min. 33 Sec.), als Zweiter Behnack, „Sturmvogel“-Sorau (19 Min. 35 Sec.) und als Dritter Horig, „Germania“-Glogau (19 Min. 37 Sec.). Um 10 1/2 Uhr begann im Schild'schen Gesellschaftsgarten das Fröhschoppen-Concert, um 12 1/2 Uhr ebendasselbst die Weihe des von Jungfrauen dem hiesigen Radfahrer-Verein „Germania“ gestifteten prächtigen Banners und zwar in sehr feierlicher Weise. Den Kaisertoast brachte in kräftigen Worten der Bezirkscommandeur Major Dalitz aus. Von 1 Uhr ab fand im Hennig'schen Hotel gemeinsames Mittagmahl statt, an welchem sich ca. 140 Personen theilnahmen. Um 3 1/2 Uhr erfolgte der Preis-Corso durch verschiedene Straßen der Stadt. Kurz nach 4 Uhr fand im Schild'schen Concertgarten ein so gut besuchtes Festconcert statt, daß der über 800 Personen fassende Garten bis auf den letzten Platz gefüllt war. Das seitens der Kliegner'schen Kapelle ausgeführte ausgezeichnete Programm fand lebhaften Beifall. Abends von 8 Uhr ab fand in der „Deutschen Reichshalle“ ein Ball statt, welcher ebenfalls zahlreich besucht war, trotzdem eine Anzahl auswärtiger Radler bereits den Heimweg angetreten hatten. Während des Balles fand auch die Vertheilung der Preise an die Sieger statt. Das Wetter war dem Fest insofern günstig, als es nicht zu heiß war.

—r. Neusalz, 5. Juli. Gestern Nachmittag 5 Uhr 17 Minuten aneignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe eine drollige Scene. Schnaufend war eben ein corpulenter Herr angelangt und hatte gerade noch Zeit, sich in den nach Freystadt abgehenden Zug zu setzen und mit einem tiefen „Gott sei Dank!“ den Schweiß von der Stirn zu wischen, als das Abfahrtsignal gegeben wurde. Wie unheimlich aber wurde ihm und den Mitreisenden zu Muth, als sie merkten, daß die Locomotive — mütterseelenallein die Fahrt angetreten hatte! Man hatte die Wagen anzukuppeln vergessen. Zum Glück wurde der Locomotivführer den Vorfall bald gewahrt und steuerte rückwärts, so daß die Fahrt nach Freystadt mit kurzer Verspätung angetreten werden konnte.

— Die Radfahrer in Breslau müssen an ihren Fahrrädern Controlnummern führen. Gelegentlich seiner Gerichtsverhandlung gegen einen Radfahrer vor der Breslauer Strafammer erklärte Staatsanwalt Schubert, daß er sofort das Polizeipräsidium veranlassen werde, zu verfügen, daß die Schutzleute sich nicht mehr mit bloßer Ermittlung der Controlnummern begnügen, sondern die Persönlichkeit der Radfahrer, welche sich vergehen, festzustellen haben. Es soll nämlich mit den Controlnummern vielfach Mißbrauch getrieben werden, indem manche Radfahrer, um der Polizei ein Schnippschen zu schlagen, falsche Nummern an ihr Rad anheften.

— Das Schwurgericht zu Dels verurtheilte am Freitag den 69-jährigen Ortsarmen Gottlieb Mitt-

mann aus Neudorf bei Bernstadt wegen Ermordung der 91-jährigen Ortsamen Weyrach daselbst zum Tode

Bermischtes.

— Das XII. deutsche Bundesschießen hat am Sonnabend Mittag 12 Uhr in dem festlich geschmückten Nürnberg begonnen.

— Maschinenbauer-Streik in London. 4500 Maschinenbauer legten in London am Sonnabend die Arbeit nieder; dieselben verlangen den Achtstundentag. Den übrigen an Zahl 8000 betragenden Maschinenbauern ist ihre Forderung von ihren Arbeitgebern bewilligt worden. Der Arbeitgeber-Verband droht mit der Aussperrung der im Maschinenbau beschäftigten Arbeiter im ganzen Lande. Der ausführende Ausschuß der Vereinigung der Arbeiter hielt eine Versammlung ab, in der über die Mittel berathen wurde, um die Herstellung von Arbeitern aus dem Auslande zu verhindern.

— Explosionen. Durch eine Kesselplosion wurden am Freitag Abend bei Drsoy auf dem Rhein-Schleppboot „Räzchen“ vier Mann der Besatzung getödtet. — Im militärischen Laboratorium zu Kopenhagen fand am Sonnabend Vormittag eine Explosion statt, bei welcher vier Arbeiter, von ihnen zwei schwer und einer lebensgefährlich, verwundet wurden. Die Explosion erfolgte bei der Entladung einer Geschütz-Patrone Kaliber 75 Millimeter.

— Eine unglaublich leichtsinnige That wird aus Wildenberg im Kreise Templin gemeldet: Als dort kürzlich ein Zug die Bahnübergangsstelle passirte, warf der Barrierschließer ein zehnjähriges Mädchen seinem Vater, dem Locomotivführer, zu, damit dieses es auffange. Der Zug ging aber noch zu schnell, das Kind prallte an die Außenwand der Locomotive an und fiel vor die Räder der Maschine. Dabei wurde dem Kinde ein Bein abgefahren, und es trug auch sonst noch Verletzungen davon.

— Gedankenplitter. Manche prunkvolle Uniform wird durch den Träger zur Livree.

Wetterbericht vom 4. und 5. Juli.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung und Windstärke 0-12	Luftfeuchtigkeit in pSt.	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	744.1	+13.2	WSW 3	74	2	
7 Uhr früh	746.4	+12.5	W 5	85	10	
2 Uhr Nm.	748.0	+15.7	W 4	62	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 10.9°

Witterungsaussicht für den 6. Juli.

Abnehmende Bewölkung, steigende Temperatur ohne Niedererschläge.

Schöne Aussichten,

sagte die noch jugendliche Nachbarin. So jung und schon diese Erscheinungen: eigenthümliches Roth, Hautblüthchen, welke, rissige und rauhe Haut, was soll das erst später werden? Was muß ich thun? Sehr einfach. Verwenden Sie mehr Sorgfalt auf die Pflege der Haut. Vermeiden Sie ernstlich den Gebrauch scharfer Seifen. Waschen Sie sich mit nichts Anderm als **Doering's Seife mit der Eule**. Diese vortreffliche Damen- und Kinder-Seife, die in der Neuzeit durch Zusatz von edlen Ingredienzien wesentlich verbessert worden ist, sollte auf keinem Waschtisch fehlen, denn sie ist wirklich das, was zur Erhaltung der Schönheit, Frische und Reinheit der Haut nothwendig und dienlich ist. Erhältlich überall per Stück 40 Pfg.

Ich wohne vorläufig im Gasthause „Reichsadler“.
Grünberg, den 1. Juli 1897.

Hoehne, Kreisthierarzt.
Für mein Destillationsgeschäft suche zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn einen **Hausdiener.**
Crossen a. Oder. **F. W. Riedel.**

1 Frau sucht Stellung als Wirthin im einf. Haushalt b. älterer Person auch außerhalb. Anmeldungen unt. **W. W. 327** an die Exped. d. Bl.

Für mein Materialwaaren-n. Destillationsgeschäft suche mögl. per sofort eine gewandte Verkäuferin.
Arnold Klambt, Schwibus, Frankfurterstraße 49.

Ein ordentl. saub. Mädchen für die Trinkhalle suche sofort.
Gustav Neumann.

Tüchtige Weberinnen und einige **Selfactormädchen** sucht
Fried. Paulig.

Gebühte Weberinnen auf gute Arbeit bald gesucht. Tuchm.-Gewerks-Fabrik.

eschäfts-Veränderung.
Meinen werthen Kunden von Stadt und Land die ergebene Mittheilung, daß ich mein **Schuh- und Stiefel-Lager** von **Niederstraße 27** nach **Niederstraße 24** verlegt habe und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.
Achtungsvoll
Adolf Stähr.

Erstlingswäsche, als: Hemden von 10 Pfg., von 28 Pfg. an, Steckbetten, Wickeltuch, Unterlagestoffe, Nachtröcken u. s. w. empfiehlt spottbillig
A. O. Schultz, Niederthorstr. 14.

Ein Grundstück mit Vorder- und Hinterhaus zu verkaufen Zöllichauerstraße 27.
C. Ehrenberg.

Das Rückert'sche Grundstück in Krampe mit eingerichteter Fleischerei ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. bei **Herrmann Bretschneider, Bahnhofstr.**

Ein zweithüriger Kleiderschrank, ein Brotschrank, eine Kommode, zwei Bettstellen mit Bettwand, mehrere Stühle, alles fast neu, zu verkaufen
Holzmarktstraße 15.

3 Zimmer, Küche m. Zubehör sind Markt u. Kath. Kirchstraßen-Ecke zum 1. October oder später zu vermieten. Auch kann 1 Parterre-Zimmer dazu gegeben werden. Auskunft bei **Frau E. Mühle, a. d. evangl. Kirche.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, Cabinet, Küche und Beigelaß, zum 1. October zu vermieten
Breitestraße 67.

4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, 1. Etage, zu vermieten
Breitestraße 8.

2 Stuben und Küche zum 1. August zu vermieten
Leßenerstraße 4.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Alkove, Küche u. Zub., zum 1. Octbr. zu verm.
Serrenstraße 8.

3 Stuben, Cabinet, helle Küche und Zubehör zum 1. October zu beziehen.
Ad. Schultz a. d. evangl. Kirche.

Eine fl. Etage wird von einer ruhigen Mietherin gesucht. Näh. **Grünstraße 7.**

Eine möbl. Stube, 2 Treppen, an 2 ordentl. Leute zu verm. **Gr. Kirchstr. 4.**

Berlinerstr. 88 sind z. 1. Oct. 2 Zimmer mit Wasserleitung, 1 Etage, zu vermieten.

Stube zu vermieten **Neustadtstraße 31.**

Wer w. j. M. i. d. Abendstunden Radfahren lernen, event. ein Lerhrad auf eine Woche leihen. **Offert. erb. Bezowsky, Sägewerk Stahn.**

Die über die **Hulda Krause** umlaufenden Gerüchte erkläre ich für unwahr und warne vor Weiterverbreitung.
Anna Wlodaczek.

1 Schirm ist am Donnerstag von Miethke bis Niederstr. verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei **Uhrmacher C. Schmidt.**

Achtung!
Wegen Mangel an Platz verkaufe ich billig **10-12 Stück gut erhalt. Lagerfässer**, 500-700 Liter Inhalt. Näheres bei **J. Kalinke, Sagan, Sorauerstraße 2.**

Hohenlohe'sches Hafer-Mehl

Arztlich empfohlener, einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für Kinder u. Magenleidende. — Niederlagen d. Plakate kenntlich.

Freiwillige Feuerwehr.
Dienstag, den 6. Juli,
Abends 8 Uhr:
Uebung
sämtlicher Abtheilungen.
Der Oberführer A. Mohr.

Männer-Gesang-Verein.
Dienstag: Hauptversammlung.
Wahl eines neuen Vorstehens.

Liederkranz.
Mittwoch, den 7. cr.: Letzte Uebungs-
stunde vor der Aufführung.
Frauenchor 1/8, Männerchor 1/8.

Lotterie-Verein Germania.
Deutscher Kaiser Mittwoch Abend:
General-Versammlung.
Der Vorstand.

**Grünberger
Gastwirth-Verein.**
Mittwoch, den 7. Juli, Nachmittags
4 Uhr: Versammlung im Reichsadler.
Der Vorstand.

R.-G.-V.
Freitag, 9. Juli, Abends 8 1/2 Uhr,
Café Kaiserkrone:
Vortrag d. Herrn Oberlehrer Dr. Leeder:
Unser Riesengebirge.
Praktische Winke für Sommerreisende.
Der Vorstand.

Louisenthal.
Mittwoch: Plinze.

Schweizer
Tilfiter
Limburger
Romatour-
Allgäuer Rahm-
Kronen-
Kräuter-
Parmesan-
Max Seidel.

Beste neue
Schotten-Heringe,
3 Stück 10 Pfg.,
empfiehlt
Julius Peltner.

Sehr schöne Glaskirichen
empfiehlt **G. Pohle,** Gr. Bergstr.

Simbeeren
kauft die Grünberger Spritfabrik
R. May's Nf., Ernst Brauer.

Simbeeren
kaufen Mangelsdorff Nachf.

Simbeeren
und Johannisbeeren
kauft **Eduard Seidel.**

Simbeeren
kauft zum höchsten Preis
Otto Stolpe.

Simbeeren
kauft Bäcker **Fechner.**
Wagenschilder m. Namen u. Wohnort der
Fuhrwerksbes. verb. incl. Tafel v. Eisenblech
für M. 1,50 geliefert Holzmarktstr. 23.

Als Weisnählerin in u. außer dem
Mathilde Paschke, Niederstr. 14, Hof, 2 Tr.

Im grossen Garten des Schützenhauses.
Mittwoch, den 7. Juli, Abends 8 Uhr:

Grosses Extra-Concert
vom gesammten Stadtorchester mit außerordentlich abwechslungsreichem, neuem
Programm, unter Leitung des Musikdirectors Herrn B. Edel, verbunden mit
großem Brillant-Pracht- und Luft-Feuerwerk
unter Abtreiben div. Fronten in pyrographischen Tableau und effectvollem Hoch-
und Niederfeuerwerk bei großartig. beng. Beleuchtung des Gartens,
wozu ganz ergebenst einladen
B. Edel. G. Wecker. Fr. Wenger.
Einlaßkarten bei Herrn Emil Fowe im Vorverkauf a 40 Pfg.
An der Abendkasse a 50 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Gesundbrunnen.
Mittwoch, den 7. Juli:
Großes
Kinder-Freuden-, Jubel- und Crubel-Fest,
verbunden mit **Concert** der hiesigen Stadtkapelle, Musikdirector B. Edel.
Kinderbelustigungen aller Art, sowie Pony- und Eselreiten, volkstümliche Kinder-
spiele, Kindercaroussel, Kindertheater, Kinderpolonaise, Fackelzug u. Stadtlaternen.
Entree für Erwachsene 20 Pfg., für Kinder 10 Pfg., wofür jedes Kind
ein Geschenk erhält. **Tanzkränzchen.**
Abends: Es laden freundlichst ein Director **B. Edel. G. Krebs.**

Christlicher Arbeiter-Fortbildungs-Verein.
Sonntag, den 11. Juli, im Concertgarten des Herrn Miethke:
Feier des 1. Stiftungsfestes,
bestehend in **Concert** der Edel'schen Kapelle unter persönlicher Leitung ihres
Dirigenten, **Theater, Lebenden Bildern und Ball.**
Mitglieder erhalten 1 Freibillet und 1 Billet zu 20 Pfg., Gäste zahlen 30 Pfg.,
an der Kasse 40 Pfg. — Billets für Mitglieder und Gäste sind bei Herrn Schneider-
meister Hensel, An der Kinderbewahranstalt 9, zu haben.
Anfang präcise 4 Uhr. — Kasseneröffnung 3 Uhr.
Der Vorstand.

! Großer Ausverkauf !
Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts
sind zu **jeden** nur annehmbaren Preisen abzugeben:
Regenschirme, besitzende Corsets, Schlipse, wollene und baum-
wollene Strickgarne, Schürzen, Trikotasen, wollene Tücher, wollene
Seiden u. s. w., und wird Jedem hierdurch Gelegenheit geboten, gute Waaren
ganz bedeutend unter dem Werth einzukaufen.
Ferdinand Schück.

Anna hme von Strümpfen zum Anstricken.
Eigene Fabrikation. — Billigste Preise.
Prompte Lieferung.
A. O. Schultz, Niederthorstr. 14.
Meinen werthen Kunden von Stadt und Land die ergebene Mittheilung, daß
ich meine Wohnung von **Berlinerstraße 26** verlegt habe und
Berlinerstraße 67 nach bisher geschenkte Vertrauen auch fernherin bewahren zu wollen.
Paul Tzschentke, Pantoffelmacher.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mein **Putz- und**
Modewaaren-Geschäft nach
Niederthorstraße 11
verlegt habe. Ich bitte ein geehrtes Publikum, das mir bisher geschenkte
Vertrauen auch nach dorthin übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
N. Herrmann.

Feinste ungeblaute
Brod-Raffinade,
sehr geeigneter Zucker zum Einlegen von
Früchten und Einkochen von Fruchtst, empfehle zu billigem Preise.
Max Seidel.

Grabsteine von Porzellan,
dauerhaft gebrannt „Unübertroffen“.
Auskunft erteilt
Karl Thiele, Niederstraße 47.

Alle Arten Dacharbeiten
werden sauber ausgeführt von
Moritz Arit, Dachdecker, Berstr. 88.
Handschuhe werden sauber und
billig gewaschen.
Frau **Grade, Grünstraße 34a.**
E. alt. solid. **Hamburg. Cigarr.-F.**
sucht allerorts Vertreter f. Restaur. u. g.
hoch. Vergüt. Df. u. „Nebenverdienst“
an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Einen jungen, tüchtigen
Brauer,
18-20 Jahr alt, und einen
Arbeiter
gleichen Alters sucht zum sofortigen Eintritt
P. Bock, Brauerei Alt-Schönau.

2 Dachdecker gesellen
zum Spätherbst, auf Ziegeldach bewandert,
sucht **Haupt, Dachdeckerstr., Trebschen.**
Einen tüchtigen Tischlergesellen
nimmt an **R. Habermann.**
1 Schuhmachergesellen sucht **Adolf Stähr.**

Ziegelei-Arbeiter,
Streicher und Aufkarrer,
werden bei gutem Accordlohn gesucht.
Streichen und Aufkarren p. Tausend
2 M. 70 Pfg. Reise wird vergütet.
Standow'sche Ziegelei,
Döbern b. Forst i. L.

Arbeitsburschen
nehmen an
Rud. Fiebiger & Co.
Saubere Bedienung gesucht.
Grünstraße 4, part.
Gut. 95r Wein a L. 80 pf. **N. Knispel.**
E. 95r M. u. W. a. 80 pf. **Joh. Langer, Weberm.**
G. 95r a L. 80 pf. **Buchbinder Pöhle.**
G. 95r L. 75 pf. **Carl Ludewig, Postplatz 4.**

Weinauskauf bei:
Schädel, Berlinerstraße 33,
95r N. u. W. 80 pf.
Kube, Burgstr. 17, 60, L. 50 pf.
Jürgas, Bismarckstr. 4a, vorz. W. L. 60 pf.
Bretschneider, Holländermühle, 95r 80, L. 75.
W. Horlitz, Langstr. 95r 80, L. 70 pf.
Oskar Weber, 95r L. 80 pf.
Frau **Vast, Gesundbrunnen 16.**
Heinr. **Pietich, Raumburgerstr., 95r 80 pf.**
Paul Herzog, Mungichtgasse, 96r 56, L. 50 pf.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro 100 kg.	Grünberg, den 5. Juli.			
	Schst. R.		Ndr. R.	
	M	S	M	S
Weizen	15	30	14	10
Roggen	10	90	10	70
Gerste	—	—	—	—
Hafer	14	—	13	40
Erbsen	—	—	—	—
Kartoffeln	6	05	4	40
Stroh	3	50	—	—
Heu	5	—	4	—
Butter (1 kg)	1	90	1	50
Eier (60 Stück)	2	80	2	40

Der Gesamt-Ausgabe der heutigen
Nummer ist ein Prospect über „**Dörings-
Seife**“ mit der **Enle**“ beigelegt.
Verantwortl. Redacteur: **Karl Langer,**
für die Inserate verantwortlich: **August
Feder,** beide in Grünberg.
Druck u. Verlag von **W. Levysohn, Grünberg.**
(Hierzu zwei Beilagen.)

Der griechisch-türkische Krieg.

Zu den Friedensverhandlungen wird in Bestätigung anderweiter Nachrichten dem „Hamburger Correspondent“ aus Konstantinopel gemeldet, die Berichte über den günstigen Stand der Friedensverhandlungen widersprechen den Thatsachen. Auch wird die Existenz des Briefes des Zaren an den Sultan angezweifelt.

Ueber die Abgrenzung der neutralen Zone wird gemeldet, daß am Donnerstag ein Uebereinkommen unterzeichnet wurde, wonach die Griechen die Gebirgsgegenden West-Thessaliens durch Abtheilungen besetzen dürfen, um die dort herrschende volle Anarchie und das Räuberwesen zu bewältigen. Die Türken bleiben im Besitz der Ebene um Trikala und Kalabaka. Die Gegend bei Domokos wird neutral, und von da läuft die Scheidelinie den Fuß des Pindusgebirges entlang nach Malakassi.

Edhem Pascha will das Obercommando niederlegen, weil er bei den vorgezeichneten Abmachungen angeblich nicht in der Lage sei, für Aufrechterhaltung der Disciplin in seiner Armee zu bürgen. Meldungen eines Correspondenten der „Voss. Ztg.“ von einer türkischen Scheckensherrschafft in Thessalien, die jetzt durch die Presse gehen, sind mit Vorsicht aufzunehmen. Man glaubt allgemein, daß die Türken beabsichtigen, Thessalien erst nach der Bezahlung der Kriegsschuldung seitens Griechenlands zu räumen, und macht hierfür geltend, daß der Sultan den griechischen Patriarchen beauftragt habe, einen griechischen Metropolit für Larissa zu ernennen.

Die türkische Flotte soll nunmehr ordentlich in Stand gesetzt werden. Der Sultan hat durch ein Erad die Reconstruction von vier Panzerschiffen auf der Schichau-Werft in Elbing angeordnet.

Der Gouverneurposten von Kreta bleibt vorläufig noch verwaist. Nach Meldungen französischer Blätter lehnte Numa Droz definitiv den Posten ab; nach der „Schw. Tel.-Ag.“ bezieht er sich die Entscheidung bis zu dem Zeitpunkte vor, in dem die Mächte sich über zahlreiche noch Gegenstand von Verhandlungen bildende Punkte geeinigt haben werden. Deutschland hat sich gegen die Candidatur Droz ausgesprochen, da der Vorschlag einer so türkisenfeindlichen Persönlichkeit eine Herausforderung der Pforte sein würde.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 5. Juli.

* Die jüngste Glogauer Schwurgerichtsperiode endete mit der Freisprechung der Angeklagten Kühn und Künzel. Der Präsident entließ die Geschworenen unter Worten des Dankes für die unter so abnormen Wärmeverhältnissen geleisteten Dienste. Es war in einem Zeitraum von zehn Tagen in acht Strafsachen gegen zehn Angeklagte verhandelt worden. Es wurde erkannt insgesammt auf 17 Jahre Zuchthaus und 2 Jahre Gefängniß. Für 18 Jahre wurde der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte ausgesprochen. In drei Strafsachen mit vier Angeklagten erfolgten Freisprechungen. In einer Sache, im Küttner'schen Giftmordproceß, erfolgte nach dreitägiger Verhandlung Verurteilung. Eine Strafsache, diejenige contra Reinert und Genossen, ist vom Terminzettel abgesetzt worden, weil Reinert zur Beobachtung in eine Irren-Anstalt überführt worden ist.

* In der Sonnabend-Sitzung der Glogauer Strafkammer kamen nach dem „N. A.“ folgende Sachen zur Verhandlung: Der Kellnermeister W. zu Grünberg hat sich wegen jahrlängiger Körperverletzung zu verantworten. Er ist in dem Weingeschäft von Grempler u. Co. thätig. Der Aufzug, der die Kellerräume mit dem oberen Vocalitäten verbindet, ist an einer Seite nicht genügend verriegelt gewesen. Der Arbeiter Huse, der erst an dem Unglückstage vor zwei Stunden in das Geschäft eingetreten war, ist beim Anzünden eines Lichtes hinuntergerollt und hat sich eine Verletzung an den Beinen zugezogen. Er hat 23 Tage im Krankenhause gelegen. In der Zeit von 16 bis 17 Jahren, in welcher der Angeklagte in dem Geschäft thätig ist, ist dieser Unglücksfall der erste, der sich ereignet hat. Das Gericht kam sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und spricht ihn kostenlos frei. — Der Kupferschmiedelehrling Franz Schm. in Beuthen a. D. hat seinen Meister, den Kupferschmied König, zu verschiedenen Malen bestohlen, indem er demselben verschiedene Materialien entwendete, um sich eine kleine Maschine zu bauen. Das Schöffengericht zu Beuthen hat die Verhandlung der Sache abgelehnt, da kein Strafantrag gestellt war. Der Amtsanwalt hat Berufung eingelegt, da bei den fortgesetzten Diebstählen die Stellung eines Strafantrages nicht erforderlich sei. Das Gericht schließt sich jedoch dem Erkenntniß des Schöffengerichts an. — Das Dienstmädchen Emma G. aus Lindau sollte ihrer Dienstherrin einen Ring und einer Dienstgenossin ein Portemonnaie mit Geld entwendet haben. Das Schöffengericht zu Beuthen hatte es wegen Entwendung des Ringes zu fünf Tagen Gefängniß verurtheilt, wegen des Geldes freigesprochen. Wegen des letzteren Theiles des Erkenntnisses hat der Staatsanwalt, wegen des ersteren die Angeklagte Berufung eingelegt. Das Gericht spricht die Angeklagte in beiden Sachen frei. — Der Klempnermeister Hermann B. zu Kontopp war vom Schöffengericht daselbst wegen Vergehens gegen § 288 zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Er legte gegen dieses Urtheil Berufung ein, da ihm die Strafe zu hoch erschien. Die Zeugenaussagen ergeben, daß die Vertheilung der Sachen thatsächlich stattgefunden hat. Die Berufung wird verworfen. — Die verwitwete Fleischermeisterfrau Auguste W. zu Herrnsdorf ist der jahrlängigen Tödtung des Knaben Knappich daselbst angeklagt. Auf dem Grundstück der W. befindet sich eine offene Düngergrube, in die der Knabe hineinfiel, wobei er seinen Tod fand. Die Angeklagte wurde am 10. October v. J. zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt und hatte gegen dieses Erkenntniß Revision eingelegt. Das Reichsgericht hat die Sache zur nochmaligen Verhandlung nach Glogau verwiesen. Dann wurde sie am 6. März v. J. zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Auch gegen dieses Urtheil legte sie Berufung ein. Bei der abermaligen Verhandlung erkennt der Gerichtshof wieder auf eine 14 tägige Gefängnißstrafe und empfiehlt der Angeklagten, sich an die Gnade des Kaisers zu wenden.

* Vor einem ca. 60jährigen Schwindler sei gewarnt, der in Guben eine Gastrolle gegeben hat. Der Schwindler, so berichtet das „Gub. Tgl.“, tritt mit Vorliebe als „pensionirter Wachtmeister Neumann“ und „reicher Gutsbesitzer“ auf, der in der Stadt ein Haus gekauft hat und eine Wirthschafterin zu engagiren im Begriff steht. Seine Mobilien befinden sich angeblich bereits auf dem Bahnhofe. Der Schwindler trat in Guben u. a. mit mehreren Frauen in Verbindung. Der einen Frau, in deren Wohnung er sich begab, entwendete er, als dieselbe sich für kurze Zeit aus dem Zimmer entfernte, 1 Chemiset, 1 Schirm und 2 Orden ihres Mannes, die dieser als Teilnehmer der Feldzüge von 1866 und 1870/71 erhalten, während er bei einer zweiten seinen alten unbrauchbaren Schirm gegen einen sehr guten umtauschte. Der Schwindler ist fast kahlföpfig, trägt einen gelblichgrauen Filzhut mit grauer Feder, ein graumelirtes Rockjacket, dunkelblaue Rammerhose, schwarzen Schlips und eine silberne Uhrkette.

— Nach dem „Züll. Wochenbl.“ wird am 14. August an der Ober bei Tschichergig eine Uebung des Pionier-Bataillons Nr. 5 stattfinden. An den genannten Tagen werden in Tschichergig Dorf 12 Officiere und 140 Mann vom genannten Truppentheile Quartiere beziehen.

— Erhebliche Verletzungen erlitt am Freitag Morgen die Frau Klempnermeister Sch. in Croßen, als sie auf einen Petroleumkochapparat, dessen Flamme angezündet war, frisches Del aufgießen wollte. Es erfolgte eine Explosion, wodurch die Flammen nach dem Oberkörper der Bewaherinnen schlugen und die Kleider in Brand setzten. Obwohl es Hinzueilenden bald gelang, daß Feuer zu ersticken, hat die Verunglückte doch nicht unerhebliche Verletzungen an den Armen und dem Oberkörper erlitten.

— Auf Requisition des Staatsanwalts in Guben wurde am Freitag Vormittag, als er auf seiner Wiese beschäftigt war, der Gartenbesitzer Stellmacher vor Hundsbelle, der Besitzer des Hauses, in dem sich die verhängnisvolle Brandkatastrophe ereignete, verhaftet. Nachdem seine Frau, die bald nach dem Brande in Untersuchungshaft genommen wurde, bereits ein Geständniß abgelegt hat, soll nach dem „Groß. Wochenbl.“ erwiesen sein, daß auch ihr Mann an der böswilligen Brandstiftung theilhaftig ist.

— Der Strafgefangene Schuhmacher Adolf Müller aus Sorau, der in der Donnerstags-Sitzung der Gubener Strafkammer vorgeführt wurde, um als Zeuge vernommen zu werden, ist auf dem Rückwege seinem Transporteur, dem Gefängnißhaußhüter Gust, entsprungen. Müller ist zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon er einen Theil bereits verbüßt hat. Er ist 21 Jahre alt, von kleiner schlanker Statur und war nicht in Sträflingskleidung, sondern trug einen grauen Jacketanzug.

— Ueber das Vermögen des Spinnereibesizers Gustav Budack zu Forst ist am 2. Juli das Concursverfahren eröffnet worden.

— Die in Freystadt gewählte achtgliedrige Commission, welche sich mit den Vorbereitungen zur Gründung einer Obsterwerthungsgenossenschaft zu befassen hat, hielt am Donnerstag die erste Sitzung ab. Es wurde zunächst ein angebotenes Grundstück zwecks eventuellen Ankaufs besichtigt; sodann fuhren die Mitglieder nach Herzogswaldau, um die Obsterwerthung des Herrn Bethke zu inspiciiren. Mit demselben conferirte die Commission längere Zeit und beschloß, einstweilen das Etablissement pachtweise zu erwerben, nachdem eine Erweiterung desselben stattgefunden haben wird.

— Aus Neusalz schreibt man dem „N. A.“: Allgemein wird hier der Meinung Ausdruck gegeben, daß die neuverbaute Hafensbrücke viel zu schmal ist; in der That hat die Erfahrung bereits gelehrt, daß dies richtig ist. Ein mit Heu oder Stroh beladener Wagen kann nur mit Mühe den Aufzug passieren. — Ein einträglicher Posten wird der des hiesigen Hafen-Inspectors, mit dem ein Einkommen von 4000 M. und außerdem 2 pCt. Lantime verbunden ist.

— Der Herzog zu Sagan ist am Freitag Abend aus Berlin wieder in Sagan eingetroffen.

— Dem evangelischen Lehrer Grohmann in Küpper, Kreis Sagan, ist der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— Ertrunken ist am 1. d. Mts. der einzige Sohn des Gutsbesizers Goltz in Schloin, Kreis Glogau. Als derselbe an die Oder fuhr, um Heu einzuernten, nahm er die Gelegenheit wahr, ein Bad zu nehmen. Wahrscheinlich ist er dabei an eine zu tiefe Stelle gerathen.

— Dieser Tage ritt der beim Bauergutsbesitzer Bogedain in Kozkemeuschel, Kreis Glogau, dienende Knecht Seydel aus Gubeln mit den Pferden seines Herrn in die neue Grube, um die Pferde zu schwemmen. Er gerieth hierbei in eine tiefe Stelle und ertrank.

— Beim Fensterputzen stürzte am Donnerstag Nachmittag in Kiegnik ein Dienstmädchen aus dem zweiten Stock auf das Trottoir und blieb benimmungslos liegen. Die Unglückliche wurde alsbald nach dem Krankenhause geschafft, wo es sich herausstellte, daß sie einen doppelten Bein- und einen Armbruch, sowie mehrere Verletzungen erlitten hat. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Die Unvorsichtige war auf das vor dem Fenster befindliche Blumenbrett getreten.

— Am Freitag schlug der Blitz in die katholische Kirche zu Spiller, Kr. Löwenberg, ein und hat dabei viel Schaden angerichtet. Die eben beendete Renovation des Thurmes ist zerstört worden. Vom Thurmknope an fuhr der Strahl durch Dach, Gebälk und Wände hinab zur Erde; Dach und Gebälk wurden zerrissen und die Wände arg beschädigt, so daß an einen Neubau gedacht werden muß. Ueber dem Kirchdache theilte sich der Strahl. Ein Strahl durchschlug das Kirchengewölbe, spaltete die Thür und riß den Fuß von den Wänden. Dabei sind alle Scheiben vom Lustdrucke zerplittert worden.

— Der Knecht Heinrich G. in Stanowitz, Kreis Striegau, ging kürzlich die mit Kirchbäumen bepflanzte Chaussee Stanowitz-Hoimsberg entlang spazieren. Hier traf er, wie der „Strieg. Anz.“ berichtet, den ihm bekannten Kirchenpächter aus Stanowitz, welcher ihm seine geladene Flinte überließ, um durch abzugebende Schüsse die Vögel zu verschrecken. Auf einem Feldraine graste in der Nähe der Chaussee die 19 jährige Dienstmagd Selma H. G. legte das mit Schrot geladene Gewehr scherzweise auf die H. an, durch welchen Zufall entlud sich die Schußwaffe, und die Ladung verletzete die H. schwer am Unterleib. Die Verunglückte mußte nach dem Striegauer Kreis-Krankenhause gefahren werden; ihr Befinden ist besorgnißerregend.

— Beim Besitzer L. in Salzbrunn wohnte die 84 jährige Greisin Steiner, eine trotz ihres Alters noch recht rüstige Frau, mit ihren Kindern, zwei ledigen Söhnen und einer verwitweten Tochter. Mit dem einen Sohne, der schwachstimmig gewesen sein soll, pflegte die Mutter in derselben Stube zu schlafen. Da, am Morgen des vergangenen Dienstag, früh gegen 6 Uhr, erdröhnten in rascher Folge zwei Schüsse aus dem Schlafzimmer der Mutter. Die Nachbarn eilten herbei, fanden aber die Thür verschlossen. Man holte die Polizei und öffnete die Thür. Es bot sich ein bejammernswerther Anblick dar. Der Sohn saß auf einem Stuhle als Leiche, das Mordwerkzeug, einen sechs-läufigen Revolver in der Hand. Die Mutter lag erschossen im Bette.

— Vor ungefähr 10 Jahre alte Schullnabe Alfred Heger in Frankenstein erjuchte dieser Tage einen ihm begebenen Radfahrer, ihn ein Stück mitzunehmen. Der Radfahrer kam dem Wunsche des Knaben leider nach, und so stieg letzterer auf den Auftritt des Rades. Von diesem gefährlichen Standpunkte aus kam er schließlich mit einem Fuße in das Rad, wodurch ihm die Fehlen zerquetscht wurden. Der schwerverletzte Knabe wurde bald nach dem Barmherzigen Brüder-Kloster geschafft. Die Mutter des Knaben, eine arme Witwe, holte jedoch den Knaben nach ihrer Wohnung, wo er in Folge Eintretens von Wundfieber gestorben ist.

— In Folge Einathmens giftiger Gase sind auf der Florentinengrube bei Beuthen D. S. vier Bergleute erstickt; mehrere andere retteten sich durch schleunige Flucht, sind aber erkrankt.

Patentirt und Name geschützt.

Nutrose

Ein neues Nahrungsmittel.

Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst a. M.

Dieses von Aerzten warm empfohlene, aus frischer Kuhmilch gewonnene vorzügliche Eiweißpräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist Kindern zur Kräftigung, ebenso auch Reconvalescenten und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen. In Schachteln à 100 Gr., ausreichend für 15 Mahlzeiten durch Apotheken, Droguen-Handlungen etc. zu beziehen.

Stadtverordneten-Versammlung.

Oeffentliche Sitzung

**Donnerstag, den 8. Juli 1897,
Nachmittags 4 Uhr.**

Tages-Ordnung:

1. Kassenrevisions-Protokolle vom 25. Juni cr.
2. Gewährung von Umzugskosten an einen Gemeindefullehrer.
3. Ein Legat.
4. Pflasterung der Bismarckstraße von der Kapelle bis zum Eisenbahn-Über gange.
5. Anstellung eines Vollziehungs-Beamten (Beschlüsse vom 7. 20. Mai cr.).
6. Desgl. eines Schuldieners am Realgymnasium.
7. Verlängerung des Miethsvertrages mit Herrn Kapellmeister Edel.
8. Erwerbung von Vorland an der Lanfiterstraße 18.
9. Eine Baugenehmigung an der Poln.-Kesselerstraße.
10. Beschluß des Magistrats und Vorschläge der gemischten Commission zur Aufbesserung der Gehälter der Gemeindebeamten.
11. Beschlußfassung über die Einführung einer Umjagsteuer und die betr. Steuerordnung.
12. Abänderung der Beschlüsse über Aufnahme einer Anleihe gemäß den Erklärungen des Herrn Regierungs-Präsidenten.
13. Beschluß des Magistrats betr. Miethung von Räumen und Verlegung des Bauamtes in dieselben.
14. Beilegung des Prozesses mit Dr. Westphal hinsichtlich der Zahlung von Wittwen- und Waisengeldern.
15. Eine Honorar-Angelegenheit, eine Pfandentlassung, ein Darlehnsge such und alle bis zur Sitzung noch ein gehenden Vorlagen unter Berücksichtigung des § 5 der Geschäftsordnung.

Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit fortwährend Gesuche an uns gerichtet werden, ein früheres Beziehen von neuen Häusern, als es nach § 12 der Regierungs-Bau-Vollzieh-Verordnung vom 25. März 1882 zulässig wäre, zu gestatten, so veröffentlichen wir hiermit diese Bestimmung mit dem Bemerkten, daß wir sie von jetzt ab ausnahmslos handhaben werden:

§ 12. Gebäude oder Gebäudetheile, welche zum Bewohnen oder zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmt sind, dürfen erst in Gebrauch genommen werden, wenn die Ortspolizeibehörde auf Grund einer nach Vollendung des Baues vorzunehmenden Prüfung (Schlußabnahme) hierzu die Erlaubnis erteilt hat.

Wohnungen in einem neuen Hause dürfen in der Regel erst 9 Monate nach erfolgter Vollendung des Rohbaues bezogen werden. Diese Frist kann nach den besonderen Umständen des Falles von der Ortspolizeibehörde auf 4, bei Wohnungen in neuerbauten Stockwerken auf 3 Monate ermäßigt werden.

Auch bei anderen, als den vorbezeichneten Baulichkeiten kann, sofern Umfang oder Art des Baues oder die Person des Bauleiters dies erforderlich erscheinen lassen, die Ingebrauchnahme von einer Schlußabnahme abhängig gemacht werden.

Daß diese Bedingung gestellt wird, ist, sofern die Abnahme des Rohbaues vorgeschrieben ist, bei Ertheilung des Rohbauabnahme-Attestes, andernfalls bei Ertheilung der Bauerlaubnis dem Bauunternehmer oder Bauleiter zu eröffnen. In Bezug auf das Verfahren, die Wiederholung der Prüfung und die Ertheilung der Bescheinigung finden für die Schlußabnahme die Vorschriften über die Rohbauabnahme sinngemäße Anwendung.

Grünberg, den 1. Juli 1897.
**Die Polizei-Verwaltung,
Gayl.**

Kinderbeschäftigungsverein.

Zum Zweck des Sommerpazierganges sind uns gütigst überandt: M. 3,00 von Fr. Stadtrath Schönfnecht, M. 5,00 von Herrn G. Wronsky, M. 5,00 von Herrn Fabrikbes. S. Euler, M. 2,00 von Herrn Bäckermfr. Hoffmann, 1 gr. Korb Kir schen von Frau Bankvorsteher Seidel, M. 9,00 f. Geschenke von Fr. Banquier Abraham. Herzl. Dank. **Der Vorstand.**

Gut gelegene

Kirchstelle,

parterre, zu verkaufen.
F. Deckert, Ring- u. Kath. Kirchstr.-Ecke.

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit dem Inspector der Vaterländ. Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld und Sec.-Lieutenant der Landw. I. Herrn **Max Weber** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Grünberg i. Schl., im Juli 1897.

Carl Mannigel und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Königl. Telegraphen-Assistenten Herrn **Georg Kittelmann** hierselbst zeigen ergebenst an

Grünberg i. Schl., im Juli 1897.

Adolph Thiermann und Frau.

Für die uns erwiesene herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen, des Rentiers

Gustav Koch,

sagen wir hiermit Allen den herzlichsten und innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die uns so zahlreich zugegangenen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen, des Müllermeisters

August Appelt,

sagen wir hiermit Allen, Allen den herzlichsten und innigsten Dank.

Grünberg, den 2. Juli 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Königliche Webeschule Falkenburg i. Pom

verb. mit **Färberei.** Kurse ½jährig, Prospective frei durch Director **C. Fiedler.**

Zwangsversteigerung

des dem Arbeiter **Adolf Krähan** in Neusalz a. O. gehörigen Grundstücks Blatt Nr. 99 **Deutsch-Wartenberg.**

Größe: 1,20,90 Hectar.

Reinertrag: 9,90 Mk.

Nutzungswert: 111 Mk.

Versteigerungstermin:

den 28. August 1897,

Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 28. August 1897,

Vormittags 11 ¼ Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 29. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht.

Haus,

in bester Geschäftsstraße von Neusalz, zu verkaufen. Anfragen unter **A. B. I** an die Exped. des Neusalz. Stadtblattes erbeten.

Großer Lagerraum

in Neusalz a. d. Oder zu vermieten. Auskunft in der Expedition des Neusalz. Stadtblattes.

Auktion.

Donnerstag, den 8. Juli, Vorm. 9 Uhr, sollen im Gaihof zum gold. Frieden: Bettstellen, gute Betten, 1 gut. Kinderwagen, 1 Kindervehicel, Kinderstühlchen, 1 Kupf. Kessel, 1 gr. Hängelampe, Herrenkleidungsstücke, Knaben- u. Herrenstrohhüte, Strandhüte, Sportmützen, 1 Corsettblüse, Cigarren und Anderes meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

Die beleidigenden Aeußerungen gegen die **Schmidt'schen** Eheleute nimmt abbitend zurück **L. K.**

Die dem **Gottlieb Nitschke** zu Dt.-Kessel am 30. v. M. zugef. Beleidig. ist durch schiedsamtl. Vermitt. gehöhnt. Dt.-R. **August Grossmann.**

Ein Tuch ist gefunden worden. Abzuh. Walkweg 21.

6-7000 Mark

zur 1. Hypothek bald oder später zu leihen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Fahren jeder Art

nimmt an **Wwe. Reinsch,** Postpl. 13.

Die am Sonnabend erfolgte glückliche Geburt eines muntern Töchterchens zeigen hochehrent an
Grünberg, den 5. Juli 1897.

Lehrer R. Müller u. Frau.

Allen, Allen, welche uns bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres geliebten Töchterleins

Erna

so tröstend zur Seite standen, sagen wir den tiefgefühltesten Dank.

Die trauernde Familie **Felske.**

Für alles Gute, was unserer lieben Tante,

Fräulein Emilie Hütter,

während ihrer Krankheit erwiesen wurde, sowie für die schönen Kranzspenden und die Theilnahme bei der Beerdigung sagt allen herzlichen Dank

Familie Grosse,

Münsterberg.

Jeder Versuch

wird Ihnen die Thatsache beweisen, daß **Schmitt u. Förderer** **Weißer Metallputz** b. beste Pulzmittel für alle Metalle ist



Weißer Metallputz schmiert nicht, greift das Metall nicht an und erzeugt sofort d. schönsten dauerhaften Hochglanz. **Heberall künstlich!**

Schmitt & Förderer

Wahlershausen-Cassel.

General-Vertreter

für Schlesiens:

Wunderlich & Lorenz,

Breslau, Klosterstr. 37.

Zaden,

mit auch ohne Wohnung, in verkehrsreicher Straße gelegen, sof. zu vermieten. Offerten unt. **W. V. 326** an die Exped. d. Bl. erb.

Zu vermieten und 1. October zu beziehen

3 Zimmer und Zubehör

Bismarckstrasse 43.

Eine Wohnung,

4 Zimmer, Küche und Zubehör ist zum 1. October oder gleich zu beziehen Neumarkt 22, 2 Tr.

1 Wohnung, bestehend aus 1 großen und 2 kl. Stuben zum 1. August zu vermieten **Naumburgerstr. 49.**

Eine gr. Oberstube mit Kammer zu vermieten **Zöllicher Chaussee 22.**

1 freundliche Oberstube ist zu vermieten **Lindeberg 11.**

Freundl. Wohnung für 36 Thlr. zu vermieten. **P. May,** Schertendorferstr. 15.

1 Wohnung ist zu vermieten und 1 Biege zu verkaufen **Weinbergstr. 10.**

Stube, Kofee und Küche zu vermieten **Kl. Kirchstraße 4.**